Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 82. Mittwoch, den 9. Juli 1845.

Berlin, vom 6. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem beim Kriegs-Ministerium als Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator angestellten Kriegsrath Woywód den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; und den bisherigen diesseitigen Zoll-Vereins-Bevollmächtigten in Braunschweig, Regierungs-Rath v. Kamptz, zum Wirklichen Legations- und vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Berlin, vom 7. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten und Brigadier der 5ten Gendarmerie-Brigade, v. Natzmer, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Schulzen Wolf in Schützendorf, Grottkauer Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Aus Westpreußen, vom 30. Juni.

Herr Czerski beabsichtigt, dem Vernehmen nach, die Berufung einer Synode für Preußen, d. h. für Ost- und Westpreußen, wahrscheinlich auch für Posen. Möchte er dabei mit der ihm eigenen Besonnenheit den richtigen Weg wählen und sich hüten, in die Fehler des Leipziger Concils zu verfallen, vor allen Dingen aber die Einigkeit im Auge behalten, auch vor allen Glaubens-Streitigkeiten sich in Acht nehmen!

Stuttgart, vom 29. Juni.

Heute — und zwar zu derselben Stunde, wo in den protestantischen Kirchen das Reformationsfest gefeiert wurde — leitete Pfarrer Kerbler im Saale des Bürgermuseums den ersten öffentlichen Gottesdienst der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, und theilte am Schlusse desselben das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt aus. Die Feier war eine in jeder Hinsicht würdige und machte auf sämmtliche Anwesende, deren wir etwa 400 zählten, den tiefsten Eindruck. An dem Abendmahle nahmen etwa 40 bis 50 Theil, darunter 6 bis 8 Frauenzimmer. Die bei der Communion benutzten Vasa sacra waren aus der reformirten Kirche.

Die am 27. Juni erfolgte Hinrichtung der Giftmischerin Rudhart bildet noch immer den fast ausschließlichen Stoff der Conversation an allen öffentlichen Orten, und unsere Localblätter sind nachträglich gefüllt mit allen nur möglichen Einzelheiten. Der Ruf: Halt ein! welcher in demselben Augenblick erfolgte, als der Scharfrichter der Unglücklichen das Schwert an den Nacken setzte, hat inzwischen auch seine Erklärung gefunden. Ein junger Mann sah nämlich einen Reiter den Berg heraufsprengen, der sich mit einem weißen Tuche den Schweiß abwischte, und glaubte nun, daß es ein Bote sei, welcher Gnade bringe.

Frankfurt a. M., vom 30. Juni.

Die hohe Deutsche Bundesversammlung hat in ihrer 21sten Sitzung zwei Beschlüsse in Betreff des Negerhandels und des Nachdrucks gefaßt. Der erstere erklärt, daß sich sämmtliche Deutsche Regierungen dahin vereinbart haben, den Negerhandel allgemein zu verbieten. Es solle demgemäß derselbe, gleich dem Seeraube bestraft werden, und in Staaten, wo hinsicht eines solchen Verbrechens nichts bestimmt worden, solle die Strafe des Menschenraubes hiebei in Anwendung

kommen. Der zweite, auf den Nachdruck bezügliche Beschluß verordnete, daß der Schutz gegen den Nachdruck und gegen jede andere unbefugte Vervielfältigung auf mechanischem Wege den Urhebern literarischer Erzeugnisse und Werke der Kunst auf Lebenszeit zustehen solle und ihren Erwerb während dreißig Jahren nach dem Tode des Erblassers. Werke anonymer oder pseudonymer Autoren, so wie posthume und solche Werke, welche von moralischen Personen (Akademien, Universitäten u. s. w.) herrühren, genießen solchen Schutz während 30 Jahren von dem Tage ihres Erscheinens an.

Zürich, vom 25. Juni.

Zu derselben Zeit, als Dr. Steiger wohlgemuth nach Zürich fuhr, wanderte der Schultheiß Siegwart Müller, zum Theil barfuß und barhaupt, mit einer Schaar von mehreren Tausend Wallfahrern aus dem Freienamt nach Einsiedeln, um der unbefleckten Jungfrau Maria, „aus deren Herzen (wie die katholische Staatszeitung sagte) drei Strahlen auf Luzern, Wallis und Freiburg fallen“, für den Sieg gegen den Freischarenzug zu danken. In dem Canton Luzern, vorzüglich aber in dem Aargauischen Freienamt, war das Volk von den Geistlichen zu diesem „Dankeszug“ aufgefordert worden. Es war dies aber nichts als eine politische Wühlerei. Denn als die nach den Ortschaften abgetheilten Scharen mit ihren von den Geistlichen getragenen Fahnen in Einsiedeln ankamen, waren die Predigten zur Fanatisirung derselben schon fertig. Die Ruchlosigkeit der Radicalen, das Verbrechen der Klosteraufhebung, die Gottlosigkeit der Aargauer Regierung, „deren Sturz in dem Herzen der Mutter Gottes schon beschlossen sei“, das war das Thema, worüber mehrere Tage lang unaufhörlich gepredigt wurde. An diese Scharen hatte sich denn auch Siegwart mit Fahne, Kreuz und Rosenkranz angeschlossen: gewiß das erste Beispiel der Art von einem Luzerner Schultheiß. Man kann hier nicht unbemerkt lassen, wie rasch der Aberglaube im Canton Luzern überhand nimmt. In Luzern existiren Betvereine, und zwar von beiden Parteien, je nach den Zwecken derselben. So waren Betvereine für und gegen die Freischaren vorhanden; eben so ein Betverein für Steiger's Erlösung. Das Geschäft derselben besteht in täglichem inbrünstigen Beten zur „unbefleckten Jungfrau“, welche jetzt die Hauptrolle in diesem Canton spielt. Wie dieses Dogma in der Pastoraltheologie des jesuitischen Theiles des Klerus behandelt wird, mögen folgende Beispiele zeigen. Als Dr. Steiger gefangen wurde, hieß es in den Predigten, die Jungfrau habe, in Betracht der Frömmigkeit der Regierung, den Sünder in ihre Hände gegeben; dagegen, nachdem er entwischt war, wurde das als eine Bestrafung der Regierung ausgelegt, weil sie ihn nicht habe enthaupten lassen. Nach dem Unglück der Freischaaren bei Malters predigten die Geistlichen jener Gegend von den sichtbaren Gnadenbeweisen der heil. Jungfrau für die gottesfürchtigen Bewohner. In diesen Tagen brach dort aber ein verheerendes Hagelwetter aus, und nun war das ein Zeichen des Zornes der Jungfrau, weil nicht alle Freischärler sogleich niedergemacht worden seien. Das ist die jetzige Moral im Canton Luzern. Würdig schließt sich daran die Regierungspraxis an, jedesmal bei Wahlen die Liberalen aufs neue zu incriminiren und zu verhaften, damit sie nicht gewählt werden können, was z. B. gerade jetzt, wo die wichtigen Wahlen in den Stadtrath vorgenommen werden, wieder der Fall ist.

Die Luzerner Staatszeitung giebt jetzt selbst an, daß Coni in Piemont dem Dr. Steiger zu seinem künftigen Aufenthalte zugedacht war. Zu ihrer neulichen Drohung fügt sie eine neue: „Uebrigens muß Dr. Steiger wissen, daß jedem Staate Macht genug zur Hand steht, einen von den Landesgerichten im Wege des ordentlichen Strafprocesses zum Tode Verurtheilten unschädlich zu machen.“ Sie giebt sich übrigens jetzt der Hoffnung hin, daß Dr. Steiger doch wohl noch nach Amerika auswandern werde. — Die geheimnißvollen Drohungen der Staatszeitung bringt man mit dem Gerücht in Verbindung, daß Luzern einen Preis von 25,000 Fr. auf Steigers Kopf und eben so viel auf das Einbringen seiner drei Befreier gesetzt habe.

Luzern, vom 30. Juni.

Gestern haben die Jesuiten, nachdem sie bereits am 26sten hier angekommen waren, ganz im Stillen Possesß genommen. Die Patres Simen und Burgstaller waren seit dem 26sten hier. Gestern erhielt Herr Bibliothekar Bernet, der den Gottesdienst in der ehemaligen Franziskaner- oder Barfüßerkirche besorgt, von dem Stadtpfarrer einen Brief mit der Anzeige, daß er, der Pfarrer, Nachmittags 4 Uhr mit den zwei Jesuiten im Kloster erscheinen werde, wo dann Herr Bernet ihnen die Kanzel und übrigen gottesdienstlichen Verrichtungen zu übergeben habe. Und also geschah es. Die Schweizerische Kirchenzeitung sagt höhnisch, die Eidgenossenschaft komme nun mit der Einladung zu spät! Aber sie vergißt, daß man die Jesuiten wieder gehen heißen kann, wie man sie kommen hieß.

Paris, vom 1. Juli.

Die für Don Carlos und dessen Familie ausgefertigten Päße sind in Bourges eingetroffen, wohin sie durch Herrn von Tinan, Adjutanten des Conseilpräsidenten, überbracht wurden. Herr von Tinan wird die Königl. Familie bis Greoulx begleiten, wo die Prinzessin von Beira die Bäder gebrauchen soll.

Ein Privatbrief aus Madrid meldet auf das Bestimmteste, die Königin Marie Christine werde sich nächstens nach Paris begeben, um mit Louis Philipp Rücksprache wegen der Vermählung ihrer Tochter zu nehmen. Ihr Bruch mit Narvaez scheint vollständig zu sein.

Es verbreitet sich das Gerücht, der Papst gebe seine Zustimmung zur Aufhebung der Jesuitenhäuser in Frankreich; dagegen würden die Vorlesungen der Herren Michelet und Quinet im nächsten Jahre geschlossen werden.

Der König läßt in diesem Augenblicke in Paris einen Lehnsessel „ohne Gleichen" für die Königin Victoria arbeiten, auf welchem in Skulptur und Zeichnung die ganze Englische Geschichte dargestellt werden soll. Dieser Prachtstuhl wird 100,000 Fr. kosten.

Die Pariser **Zimmermeister** haben mehre Zusammenkünfte gehalten, um in Hinsicht der von den Gesellen verlangten Lohnerhöhung zu einer Vereinbarung zu kommen. Bei der letzten waren ungefähr 300 Meister anwesend, von denen sich schließlich 137 für die Erhöhung, 160 ungefähr dagegen aussprachen. Allein nach dieser Abstimmung eröffnete ein Theil der Minorität besondere Unterhandlungen mit den Gesellen, sagte ihnen das vermehrte Lohn von 5 Fr. täglich zu, und diesen Meistern sind von morgen an so viel Gesellen versprochen, als sie brauchen. Da sonach die Uneinigkeit zuerst unter den Meistern ausgebrochen ist, wird die Einigkeit der Gesellen dadurch nur um so größer werden und auch die übrigen Meister nöthigen, sich zu fügen.

London, vom 1. Juli.

Es geht das Gerücht, die Protestanten in der Grafschaft Cavan hätten, um den Mord des Hrn. Booth zu rächen, eine katholische Kirche in Brand gesteckt und zerstört. Die Nachrichten aus jener Gegend Irlands wurden übrigens in der letzten Zeit täglich beunruhigender; es verging keine Nacht, ohne daß die Molly-Maguires einen Raub oder einen Mord begingen. So war vor einigen Wochen ein unschuldiger Protestant, Namens Abbott, nahe bei Arvagh ermordet worden und wenige Tage hernach fand es sich, daß der Unglückliche seinen Tod blos wegen der Aehnlichkeit seines Namens mit dem des Herrn Booth gefunden hatte. Als Ursache von dieses letzteren Ermordung geben die Molly-Maguires seine Partheilichkeit gegen Katholiken zu Gunsten der Protestanten an, während letztere ihn als einen unbescholtenen und streng gewissenhaften Mann darstellten.

St. Petersburg, vom 28. Juni.

Zu Kertsch starb im Monat Mai der älteste Veteran der Russischen Armee, der hundertundzwanzigjährige Jeffaul Iwan Saporoschsky. Er war im Jahre 1725, dem Todesjahre Peters des Großen, geboren, trat in den ersten Jahren der Kaiserin Elisabeth in die Reihen der Armee, diente unter den berühmten Russischen Feldherren des vorigen Jahrhunderts, Rumianzoff, Potemkin und Suwaroff, die er persönlich kannte, und gerieth in Türkische Gefangenschaft, in welcher er 18 Jahre lang verblieb. Als er endlich nach Rußland zurückkehrte, nahm er, vom Herzog von Richelieu unterstützt, seinen Aufenthalt in der Krimm, wo er die letzten Jahre seines Lebens zubrachte.

Neu-York, vom 22. Mai.

Die durch die „Britannia" eingetroffenen Berichte aus Europa weisen für dieses Jahr auf eine vielleicht noch nie erreichte Ausdehnung der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten hin. In Bestätigung dieser Angaben melden uns die hiesigen Blätter täglich das Eintreffen neuer Einwanderer. Wenn es weniger in Verwunderung setzt, daß im Lauf dieser letzten 8 oder 10 Tage deren Zahl in Neuyork allein auf 2000 (nach dem „Herald" gegen 3000) sich erhebt, so verdient es besondere Aufmerksamkeit, daß an einem Tage (den 16ten d. M.) in Boston auf drei Englischen Schiffen nicht weniger als 666 Emigranten angelangt sind. Wir müssen annehmen, daß letztere dem größten Theile nach für Canada bestimmt sind. In nicht weniger bemerkenswerther Weise als die Einwohnerzahl der Republik durch Europäischen Zufluß mit jedem Tage sich vermehrt, drängt deren ältere Bevölkerung, durch den in ihr innerstes Blut übergegangenen, oft genug abenteuerlichen Ansiedelungstrieb bewegt, in immer größeren Massen nach dem „großen Westen". Nach den Angaben der westlichen Blätter sind in diesem Augenblick 3000 nach „Oregon-City" bestimmte Einwanderer unterwegs. „Kaum ein Dampfboot", bemerkt der in St. Louis erscheinende Missouri Reporter, „langt hier vom Ohioflusse an, ohne uns eine namhafte Zahl Emigranten aus den alten Staaten zu bringen, die in den neuen eine Heimath suchen. Schnell werden die reichen Prairien und fruchtbaren Gründe des Westens der Cultur gewonnen, und schon jetzt glauben wir annehmen zu können, daß vollauf die eine Hälfte der Amerikanischen Bevölkerung auf dieser Seite der Alleghany-Gebirge sich befindet." Und dennoch läßt sich mit voller Sicherheit annehmen, daß wir eben nur im ersten Beginne dieser friedlichen Völkerwanderung stehen. Alles weist darauf hin, daß in nicht sehr entfernter Zeit die Europäische Auswanderung Verhältnisse annehmen wird, gegen welche die bisher gekannten gänzlich verschwinden. Wie sollt' es anders? Es ist allgemein zugestanden, daß Europa dahin gekommen ist, einen Bevölkerungs-Ueberfluß zu besitzen und stets neu zu erzeugen, den es nicht mehr ernähren kann, den der Krieg verzehren oder die

Auswanderung absorbiren muß, soll nicht die Massenbewegung alle dort bestehenden Zustände gefährden."

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Legationsrathe Dr. Reumont die Anlegung des von des Königs von Dänemark Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Danebrog-Orden; dem Direktor der Gemälde-Gallerie, Professor Waagen in Berlin, des von des Königs der Franzosen Majestät ihm verliehenen Ordens der Ehren-Legion; so wie dem Grafen Alexander Sierstorpff zu Guhlau, im Kreise Grottkau, der ihm vom Ordens-Kapitel zu Rom verliehenen Insignien des Ordens vom heiligen Grabe zu Jerusalem, zu gestatten.

— (D.-P.-A.-Z.) Mit der hingebendsten Ausdauer widmet sich jetzt Se. Majestät der König seit seiner Rückkehr aus der Provinz Preußen und Kopenhagen den Staatsgeschäften. Selten mag wohl einem Monarchen das Wohl seines Volkes so sehr am Herzen liegen, als unserm Landesvater, dem bei seinem scharfen Geiste die erhabenste Gesinnung und das tiefste Gemüth innewohnt, welche Regententugenden das Glück der Unterthanen nur fördern muß. Wenn seine Minister, wie sich erwarten läßt, mit gleich edelen Eigenschaften begabt sind, so steht dem Preußischen Vaterlande trotz der überall sich geltend machenden Opposition doch eine schöne Zukunft bevor. Auf dem Wege des gemäßigten Fortschritts wird die Preußische Monarchie nie aufhören, zu den Hauptmächten Europa's zu gehören. — Die neuesten hier eingegangenen Petersburger Nachrichten bringen leider betrübende Bülletins über das Befinden der Kaiserin, deren Nervensystem gegenwärtig sehr aufgeregt sein soll, weshalb die hohe Frau trotz der Sehnsucht nach ihrer Vaterstadt Berlin, die Reise hieher vorläufig hat aufgeben müssen. — Der Minister des Innern, Graf von Arnim, hat sich der Königl. Gunst fortwährend zu erfreuen und verwaltet nach wie vor sein in der jetzigen Zeit gewiß sehr schwieriges Ministerium mit der größten Gewissenhaftigkeit. Alle die Gerüchte über dessen baldigen Austritt aus dem Staatsdienste haben sich bis jetzt noch als völlig ungegründet erwiesen. Im Fall dieser hohe Staatsmann sein Portefeuille niederzulegen gesonnen sein sollte, dürfte solches gewiß nicht gegenwärtig, sondern erst zu einer Zeit geschehen, wo wichtige Staatsfragen ihre Erledigung gefunden haben werden. — Nach einem so eben erschienenen amtlichen Verzeichnisse der Studirenden auf hiesiger Hochschule sind im letzten Semester 1492 Studenten hier immatriculirt worden. Davon gehören 267 der theologischen, 485 der juristischen, 315 der medicinischen und 435 der philosophischen Facultät an. Die Zahl der Ausländer beläuft sich auf 365.

Berlin, 2. Juli. Das neue Strafrecht für das Heer ist jetzt auf dem geordneten Wege, mittels des unterm 3. April d. J. ergangenen Königl. Befehls zu dessen Veröffentlichung, sammt der dazu gehörigen Gerichtsordnung erschienen. Man ersieht daraus unter Anderm, daß die körperliche Züchtigung für die zur zweiten Klasse des Soldatenstandes gehörenden Militairsträflinge beibehalten worden ist; sie darf freilich nur in den vorgeschriebenen Fällen angewandt werden, und die Zahl der etwa zu ertheilenden Stockschläge ist von 10 bis höchstens auf 40, welche nicht auf mehre Tage vertheilt werden dürfen, festgestellt. Noch muß bemerkt werden, daß der §. 12 des Gesetzbuches vorschreibt: "Gegen Offiziere ist keine härtere Freiheitsstrafe, als Festungsarrest, zulässig. Hat ein Offizier ein Verbrechen begangen, worauf das Gesetz eine härtere Freiheitsstrafe androht, so wird anstatt dieser Strafe auf verhältnißmäßig verlängerten Festungsarrest zu erkennen sein." Nun wird aber bei dem Verhältniß der Strafarten, falls, wie hier, eine Umwandlung stattfinden muß, zu einander festgesetzt: Es sind gleichzustellen: vier Monate Festungsstrafe, sechs Monaten Festungsarrest, und der Festungsarrest dem Stuben- und dem gelinden Arrest. Es möchte sich fragen, ob nicht gerade im Heere, wo doch das Gefühl für Ehre und Recht vorzugsweise lebendig sein muß, die den höheren Ständen angehörigen Verbrecher mit schärferen Strafen wie die Gemeinen und Unteroffiziere belegt werden sollten.

Aus Königsberg wird vom 5. Juli gemeldet: "Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in dem unteren Raum eines Speichers in der zweiten Schanzen-Querstraße der vorderen Vorstadt ein Feuer aus, das bei der Trockenheit des Holzverbandes der nebenliegenden Speicher so schnell wie im Jahre 1811 um sich griff. Bis 9 Uhr waren bereits sieben und bis 12 Uhr vierzehn Speicher mit den bedeutenden Vorräthen und zum Theil das Bollwerk eingeäschert. Erst heute um 1 Uhr Morgens vermochte man dem Feuer Einhalt zu thun. Obgleich der Wind aus Süden nicht heftig wehte, ward das Löschen durch die große Hitze erschwert. Der Schaden an Gebäuden, Getreide und Waaren-Vorräthen, die zum Theil aus den von Polen gekommenen Wittinnen in diesen Speichern lagerten, ist sehr bedeutend. Die grüne Brücke und das Börsengebäude waren in Gefahr." — Am 1. Juli inspizirte der kommandirende General, Graf von Dohna, das Tilsiter Landwehr-Bataillon, und ermahnte bei Ueberreichung der demselben von Sr. Majestät verliehenen Fahne mit einfachen Worten, dieses Geschenk der Königlichen Huld in den Tagen der Gefahr mit eben der Tapferkeit und heldenmüthigen Ausdauer zu beschützen, wie die Landwehr

in den Jahren 1813 bis 1815 für König und Vaterland ihre Feldzeichen vertheidigt habe.

Neustadt, im Juni. Zwei Vorfälle hiesiger Gegend, welche sich kürzlich zugetragen haben, sind schlagende Beweise, wie groß in manchen Gegenden des Vaterlandes noch die Finsterniß ist, wie mächtig hier noch die Dämonen: Aberglaube und Pietismus ringen, um dem Menschen die Vernunft zu entreißen und ihn zum Thiere herabzuwürdigen. In Strzepcz, einem Dorfe, starb vor Kurzem eine Frauensperson, deren Leiche wenige Nächte nach der Beerdigung wieder ausgegraben und ihr mit einem Spaten der Kopf abgestochen wurde. Als Thäter dieser Leichenverstümmelung bezeichnet man einen in Kobillasch ohnweit Strzepcz wohnenden Mann, dessen Frau eine Freundin der Verstorbenen gewesen und die zur Zeit der That sehr krank war. Folgendes der Grund zu dieser That. Es herrscht unter dem kassubischen Volke der Aberglaube, daß es gewisse Menschen gebe, welche mit einer Kappe auf dem Kopfe geboren würden; diesen Menschen nun, die man Wieszi nennt, schreibt man die Eigenschaft und die Macht zu, nach ihrem Tode schleunigst ihre sämmtlichen Verwandten und wenn diese aufgeräumt, dann ihre Freunde nach sich ins Grab ziehen zu können, wenn nicht gleich nach der Geburt die Kappe getrocknet und dem Kinde in Form eines Pulvers eingegeben werde. Ist dies aber bei der Geburt versäumt worden, so glaubt man erwähnte Macht des Wieszi nur dadurch brechen zu können, daß man nach seinem Tode ihm mit einem Spaten den Kopf absticht, ihm denselben, das Gesicht nach der Erde gewendet, zwischen die Beine legt, und ihn so wieder begräbt; und weil nun jener Mann, der im vorliegenden Falle die That beging, gerne seine Frau am Leben behalten wollte, verübte er diese Leichen-Verstümmelung. Entsetzlicher Aberglaube! aber noch viel entsetzlicher ist der nachfolgende Kindesmord aus — Pietismus. In Miloszewo, einem Dorfe des Neustädter Kreises, hat kürzlich eine Frau ihrem Kinde den Hals abgeschnitten, damit durch dasselbe die Erbsünde nicht fortgepflanzt werden solle! — drei Mal hatte sie es versucht, das Messer in das Blut des unschuldigen Kindes zu tauchen, aber das Muttergefühl war stärker und ließ die entsetzliche That nicht geschehen; da packte der Satan Pietismus noch einmal ihre Seele, und sie brachte ihm die Mutterliebe zum Opfer! Die Regierungen aber mögen daraus die große Lehre ziehen, daß sie keine heiligere Pflicht gegen die Völker haben, als **wahre Religiosität** zu befördern, keine heiligere, als gegen den Wust menschlicher Irrlehren mit aller ihnen zu Gebote stehenden Macht zu kämpfen, keine heiligere als **Geistesfreiheit** zu **fördern**. Je freier im Geiste ein Volk ist, um so sittlicher wird auch sein ganzes Denken und Handeln sein; wo aber der Geist irgendwie geknechtet wird, da kann auch die holde Blume der Sittenreinheit nie erblühen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 29sten Juni bis incl. den 5ten Juli: 6941 Personen.

Im Monat Juni 1845 sind befördert:

26,277 Personen, und dafür eingenommen . . .	28,943 Thlr.	7 sgr.	9 pf.
62,855 Ctnr. 93 Pfd. Passagiergepäck, Eil- und Frachtgüter	13,900 „	— „	3 „
Für Extrazüge	807 „	7 „	6 „
zusammen	43,650 Thlr.	15 sgr.	6 pf.
Im Monat Juni 1844 sind eingekommen . . .	40,543 Thlr.	25 sgr.	— pf.
pro 1845 also eine Mehr-Einnahme von	3106 Thlr.	20 sgr.	6 pf.
Die Einnahme beträgt vom 1sten Januar bis 30sten Juni 1845	193,902 Thlr.	15 sgr.	4 pf.
vom 1sten Januar bis 30sten Juni 1844 dagegen . . .	179,373 Thlr.	13 sgr.	2 pf.
Mehr eingenommen pro 1845	14,529 Thlr.	2 sgr.	2 pf.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	6.	341,15‴	341,13‴	340,37‴
	7.	339,90‴	339,00‴	338,03‴
Thermometer nach Réaumur	6.	+ 13,0°	+ 16,6°	+ 15,8°
	7.	+ 13,9°	+ 23,5°	+ 20,7°

Freitag den 11ten Juli.
Letzte Vorstellung.
Zum Benefiz für Herrn Seidel.
Zum ersten Male:
Die falschen Vettern.
Original-Lustspiel in 1 Akt von C. S.
Hierauf zum ersten Male:
Mariette und Jeannetton,
oder
Die Heirath vor der Trommel.
Vaudeville in 3 Akten, frei nach dem Französischen von Friedrich. Musik von verschiedenen Componisten.

C. Gerlach.

Unbescheidene Anfrage.

Wäre es nicht zweckmäßig, bei der außerordentlich großen Hitze die Straßen unserer Stadt mit Wasser zu begießen? In anderen größeren Städten wird Seitens der städtischen Verwaltung dafür Sorge getragen.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betrifft den Ostsee-Atlas.

Von der aus 7 Sectionen bestehenden, zum Preußischen Ostsee-Atlas gehörenden Küsten-Karte sind nunmehr die drei letzten Sectionen I., VI. und VII. erschienen, wovon Exemplare zu dem Preise der frühern Sectionen, nämlich:

im Kupferdruck für 2 Thlr. 15 sgr.
im Steindruck für 1 Thlr.,

wieder in der hiesigen Schifffahrts-Schule, welche sich jedoch nicht auf Versendungen einlassen kann, zu haben sind. Stettin, den 2ten Juli 1845.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Gustav Barby,
Elisabeth Barby, geb. Taege.
Stettin, am 8ten Juli 1845.

Entbindungen.

Meinen werthen Freunden und Bekannten widme ich hierdurch, statt besonderer Meldung, die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, geb. Amalie Gutknecht, heute Morgen um 1 Uhr von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden ist.

Stettin, den 6ten Juli 1845.

Eduard Metzler.

Die heute Morgen 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Louise, geb. Dürr, von einem gesunden Knaben, zeigt, statt besonderer Meldung, seinen Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an Ulfert,

Pr.-Lieutenant a. D., vormals Betriebs-Inspektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Berlin, den 3ten Juli 1845.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Michaelsen, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an. Stettin, den 6ten Juli 1845.

Dr. Lehmann.

Todesfälle.

Den gestern Abend 10½ Uhr erfolgten Tod unseres ältesten Sohnes Carl im noch nicht vollendeten 25sten Lebensjahr, nach einem nur 3tägigen Krankenlager an Gehirnzerrüttung, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen und um stille Theilnahme zu bitten.

Stettin, den 7ten Juli 1825.

T. C. Vilmar und Frau.

Gestern früh 6 Uhr entschlief hier zu einem bessern Leben unser kleiner freundliche Julius in dem Alter von 1 Jahr 24 Tagen, am Durchbruch der Zähne, was wir tief betrübt hiermit unseren Freunden anzeigen.

Berlin, den 5ten Juli 1845.

W. Sapel nebst Frau, aus Stettin.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht hier in der Stadt eine Stelle als Gesellschafterin, am liebsten in einer stillen Familie oder bei einer einzelnen Dame. Sie ist nicht musikalisch, dagegen aber im Stande und erbötig, sich der Wirthschaft anzunehmen und der Frau vom Hause bei allem freundlich zur Hand zu geben. Da ihr am meisten an einer freundlichen, liebreichen Behandlung gelegen ist, so wird sie sich dieselbe auf alle Weise zu erwerben streben, und aufs Bereitwilligste mit ihren Fähigkeiten sich nützlich zu machen suchen. Hierauf Reflektirenden wird die Zeitungs-Expedition hierselbst nähere Auskunft geben.

☞ Zwei Knaben, die Lust haben Tapezier zu werden, können sogleich placirt werden große Domstraße No. 666 beim Tapezier Koch.

Eine Demoiselle von außerhalb, erfahren in der Kochkunst und mit guten Zeugnissen versehen, sucht hier in der Stadt eine Stelle, am liebsten in der Wirthschaft oder als Jungfer. Näheres Hünerbeinerstraße No. 946, 2 Treppen hoch.

Ein verheiratheter Gärtner, der sein Fach gründlich versteht, sucht sobald als möglich ein Unterkommen. Näheres beim Gärtner Degener in Ganserin bei Stepenitz.

(Offene Stellen.) 2 Lehrlinge fürs Comtoir, 3 Lehrlinge des Material-Waaren-Geschäfts, 2 Wirthschafterinnen, 2 Ladendemoiselles können sofort placirt werden durch das Adreß- und Commissions-Comtoir von J. A. Gloth, Mittwochstraße No. 1066.

Ein junger Mann mit der nöthigen Schulbildung findet eine Stelle als Lehrling bei

Wilhelm Fabian, Schulzenstrasse No. 340.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich wohne jetzt kleine Domstraße No. 772.

Dr. Scharlau.

Anzeige.

Es wird ein Victualienhändler für den Schacht an der kleinen Reglitz und dem Brünneken-Strom gesucht. Darauf Reflektirende können sich jeder Zeit im Bau-Bureau zu Finkenwalde melden.

Finkenwalde, den 4ten Juli 1845.

Klossowski, Bau-Condukteur.

Hierdurch ersuche ich, Niemandem meiner Mannschaft vom Schiffe „Foam" etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

G. Pringel, Capitain.

Ich warne hiermit einen Jeden, dem Böttchergesellen Ferdinand Lunstädt etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leisten werde.

Stettin, den 8ten Juli 1845.

Carl Lunstädt.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße No. 366 nach No. 379, in das Haus des Kaufmanns Herrn Amberger, verlegt habe. Stettin, den 3ten Juli 1845.

A. Marten, Büchsenmacher.

Goldfische
so wie Glasglocken empfiehlt billigst
Carl Schulze, am Neuenmarkt.

Bei unserer Abreise nach Greifenhagen empfehlen wir uns allen lieben Freunden und Bekannten aufs Herzlichste.

Der Kreis-Physikus Dr Stricker nebst Frau.

Am Donnerstag den 10ten d. großes Concert der reitenden Artillerie und von da ab alle Sonntage, Montage und Donnerstage in Grünthal bei

Schellberg.

Ein junger Mann, seit mehreren Jahren Theilnehmer eines älteren Geschäfts, bereist seit einer Reihe von Jahren Schlesien jährlich mehrere Male und möchte provisionsweise Commissionen in Talg u. dgl. aufnehmen; seine langen und vielseitigen Bekanntschaften mit den Consumenten lassen auf einen günstigen Erfolg rechnen. Darauf Reflektirende belieben ihre Offerten mit dem Zeichen T. I. postrestante Breslau franco bis Medio August einsenden. Convenirenden Falls würde jede weitere nöthige Auskunft dann erfolgen und genügen.

Ein goldener Siegelring, auf dessen gelbem Steine die Namenschiffer E. B. gravirt, ist abhänden gekommen. Dem ehrlichen Wiederbringer wird bei Abgabe des Ringes an die Zeitungs-Expedition eine angemessene Belohnung gesichert. Vor dem Ankauf wird gewarnt.



Das gekupferte, mit zwei trennbaren Maschinen versehene Dampfschiff Stralsund, Capt. C. J. Völsch, geht nun und bis weiter:

I.

jeden Montag Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Wolgast und Stettin,

jeden Dienstag von Stettin nach Wolgast und Stralsund; bei diesen Fahrten durch das Binnen-Gewässer werden auch Passagiere für und von Glewitzer Fähre, Pinnower Fähre und Westklüthn mitgenommen, auch wird Bugsir-Dienst geleistet.

II.

Jeden Donnerstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Putbus, dann durch See nach Swinemünde und denselben Abend noch nach Stettin; jeden Freitag, Morgens fünf Uhr, von Stettin nach Swinemünde, dann weiter durch See nach Putbus und denselben Abend nach Stralsund.

Bei diesen Fahrten ohne Bugsir-Dienst werden Passagiere von und nach Swinemünde und Glewitzer Fähre mitgenommen.

Näheres bei Herrn H. Robben in Stettin,
" " Moritz Erich in Usedom,
" " Burmeister in Wolgast,
" " Lejeune in Putbus,
" " Franz Böttcher in Stralsund.
Auf den Fährstellen und am Bord des Schiffes.

Bekanntmachung.

In Folge bei der Kasse der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt stattgehabten Unrichtigkeiten haben wir das zweite Direktions-Mitglied, den Rechnungs-Rath Dzimski und den Rendanten der Kasse, Rechnungs-Rath Neubauer, nach dem die der Kasse vorenthaltenen Gelder vollständig gedeckt sind, von ihren Aemtern entlassen. Die Direktion der gedachten Anstalt besteht daher, wie wir in Gemäßheit des §. 51 der Statuten hiermit bekannt machen, bis zu der bereits eingeleiteten Wiederbesetzung der erledigten Stellen, aus dem Königlichen Major a. D. Herrn Blesson und dem Königlichen Kammergerichts-Rath Herrn von Rönne; das Amt des Rendanten ist interimistisch dem bisherigen ersten Buchhalter, Herrn Tücksen, übertragen worden.

Berlin, den 4ten Juli 1845.

Kuratorium der Preuß Renten-Versicherungs-Anstalt.
von Lamprecht.

Frauendorf.

Zum zweiten und unwiderruflich zum letzten Male.

Freitag den 11ten Juli werden Unterzeichnete die in der Art hier noch nie gesehene Kunstvorstellung im

Gehen trockenen Fußes auf der Oberfläche des Wassers

zu geben die Ehre haben. Von 5 Uhr an Concert-Musik. Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis: 1ster Platz 10 sgr, 2ter Platz 5 sgr Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Die zur ersten Vorstellung benutzten Billets sind zu dieser zweiten ungültig.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Zum zahlreichen Besuch laden ergebenst ein

Robert Kjellberg, aus Schweden. Tönnes Balchen, aus Norwegen.

Südseethran

raffiniren wir nach einer bisher noch nicht bekannten Methode, wodurch derselbe so ausgezeichnet schön wird, daß er von dem besten raffinirten Rüböl sowohl durchs Auge als im Brennen nicht zu unterscheiden ist.

Wir raffiniren gegen Prämie und verkaufen en gros und en detail aufs billigste.

R. Stadion & Co., Frauenstraße No. 913.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Breitenstraße nach der Mittwochstraße No. 1014, in das Haus des Schlächtermeisters Bais, zeige ich hiermit ergebenst an, und werde ich auch dort Blonden, Federn, Strohhüte, seidene und wollene Zeuge aufs sauberste waschen und herstellen.

Wilhelmine Brockowsky.

☞ Zwei bis drei Stuben, parterre, oder 2 Stuben oben und 1 im Hinterhause, werden nebst Zubehör zum 1sten Oktober gesucht. Adressen unter A. G. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Die Pelz- und Rauchwaaren-Handlung von W. König, Grapengießerstraße No. 418, übernimmt das Aufbewahren von Pelz und Tuchsachen, gewirkten Zimmerdecken u. d. m. während des Sommers mit größter Sorgfalt und garantirt für jeden Schaden.

Moskau, ein großes Rundgemälde, wird nur noch unwiderruflich bis morgen Donnerstag den 10ten Juli in der Rotunde am Schwanenteiche zu sehen sein.

Meine

neue Bäckerei,

Schuhstraße No. 149,

ist jetzt vollständig eingerichtet, und werde ich stets bemüht sein, gute Waare zu liefern, daher ich mich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst empfehle.

Stettin, den 3ten Juli 1845.

Hackenberg, Bäckermeister.

Es sucht eine stille Familie eine Quartier von sechs Stuben nebst Zubehör, wo möglich in der Oberstadt. Näheres zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Schuhstraße nach der Schulzenstraße No. 179, in das Haus des Fleischermeisters Kühl, verlegt habe.

W. Pohlmann, Friseur.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Seifen- und Licht-Fabrik

mit dem heutigen Tage den Herren Schultz & Dammast hier käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe gütigst auf meine Herren Nachfolger zu übertragen.

Stettin, den 1sten Juli 1845.

Rudolph Seidlitz.

In Bezugnahme auf obige Anzeige des Herrn Rudolph Seidlitz hier, werden wir das von demselben bisher geführte Geschäft in Vereinigung mit unserm, seit mehreren Jahren bestehenden Fabrikgeschäft fortführen und durch gewohnte Reellität das uns schenkende Vertrauen ferner zu erhalten bemüht sein.

Stettin, den 1sten Juli 1845.

Schultz & Dammast.

Der Herr A. Soellig hat seit längerer Zeit keine Niederlage mehr von meinen Liqueuren u. Branntweinen. W. Venzmer.

Das Comtoir von C. Masch ist von heute ab im Hause des Herrn Krampe, gr. Oderstraße No. 69.

Stettin, den 1sten Juli 1845.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung und Pfandleih-Anstalt von der Frauenstraße und Klosterhof-Ecke nach dem Roßmarkt No. 700, bei Herrn Brockhausen, verlegt habe.

Stettin, den 1sten Juli 1845.

C. F. Padur.

Laden-Gesuch.

Ein geräumiger Laden in guter Kaufgegend wird für ein reinliches Geschäft zum 1sten Oktober zu miethen gesucht. Adressen G. K. in der Ztgs.-Exped.

Ein alter schwarz seidener Regenschirm mit eisernem Gestell ist stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Vergütigung der Insertionskosten in Empfang nehmen bei

Carl Schulze, am Neuenmarkt.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1sten Klasse 92ster Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose zu haben bei

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1sten Klasse 92ster Lotterie sind noch Loose zu haben bei J. Wilsnach,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Eine sichere Obligation auf ein hiesiges Grundstück, von 300 Thlr. nebst 5 pCt. Zinsen, ist sogleich zu cediren. Das Nähere hierüber ist zu erfahren Beutlerstraße No. 96, unten links, auch im Laden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Juli 1845.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$88\frac{3}{4}$	$88\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Grossh. Pos. do.	4	—	$103\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{5}{8}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	100	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{12}$	$11\frac{1}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$102\frac{1}{2}$	$201\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	181	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$193\frac{1}{3}$
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$145\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$101\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$101\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	100	$99\frac{1}{2}$
Rheinsche Eisenbahn	—	$98\frac{1}{8}$	$97\frac{1}{8}$
do. Prior.-Obl.	4	—	$99\frac{1}{2}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$116\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	108	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	127	126
do. Litt. B. v. eingez.	—	112	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	114	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	$100\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 82 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 9. Juli 1845.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus dem hiesigen Kriminal-Gefängniß ist der nachstehend bezeichnete Maurerlehrling August Kukahn, welcher wegen Straßenraubes bei uns in Verhaft gewesen, am 30sten d. M. entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Gericht gefesselt nach Massow abliefern zu lassen.

Massow, den 30sten Juni 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Signalement. Geburtsort, Stargard; Vaterland, Pommern; gewöhnlicher Aufenthalt, Naugard; Religion, evangelisch; Stand, Maurer-Lehrling; Alter, 20 Jahr; Größe, 5 Fuß 6 Zoll 2 Strich; Haare, blond; Stirn, gewölbt, frei; Augenbraunen, blond; Augen, hellblau, Nase, lang und etwas aufgeworfen; Mund, proportionirt; Zähne, vollzählig; Bart, fehlt; Kinn und Gesichtsbildung, oval; Statur, schlank; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: an der rechten Hand mehrere Warzen, am linken Zeigefinger eine Schnittnarbe, am linken Daumen eine Warze.

Der Kukahn hat aus dem Polizei-Büreau hierselbst 2 Inlandspässe entwandt, und zwar einen auf den Schneidergesellen August Ferdinand Bethcke, ausgestellt von dem Landrath des Saatziger Kreises am 8ten April 1845, und einen auf den Schlossergesellen Herrmann Gottlieb Ferdinand Kempfert, ausgestellt vom Landrath Naugardter Kreises vom 16ten März 1843.

Bekleidung. Eine grau leinene Jacke, blaue Tuchhosen, eine rothbunte halbseidene Weste, ein Hemde.

Literarische und Kunst-Anzeigen

So eben ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die

JESUITEN.

Geschichte
der
Gründung, Ausbreitung und Entwickelung, Verfassung und Wirksamkeit
der
Gesellschaft Jesu.
Von
G. Julius.
Mit Stahlstichen.

Zum ersten Male wird in diesem Werke d m Publikum, welches bisher nur mit Deklamationen und hohlen Phrasen überschüttet ward, eine durch Quellenstudium tüchtige, geistvoll durchdachte und lebendig dargestellte Geschichte der Gesellschaft Jesu geboten, die sich eben so wohl durch die Art und Weise ihrer Auffassung, wie durch einen blühenden, echt volksthümlichen Styl auszeichnet. Für die freisinnige Auffassung und Beleuchtung der Geschichte der frommen Väter bürgt wohl genugsam der bekannte Name des Verfassers Dr. Julius, des frühern Redacteurs der weiland Leipziger Allgemeinen Zeitung.

Das Werk erscheint in 10–12 Lieferungen in gr. Schillerformat, und werden demselben
prachtvolle Stahlstiche,
Scenen aus der Geschichte der frommen Väter Jesu, beigegeben.

Jede Lieferung, deren bereits zwei erschienen sind, kostet im Subscriptionspreis 4 gGr.

Subscriptionssammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te gratis.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Anweisung zur Fabrikation aller Arten von

Wasserleitungs- u. Brunnenröhren

aus Thonmasse, so wie auch Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Viehtröge, Balustrade-Platten, neue Dachziegel mit Nute und Feder u. a. m. daraus zu verfertigen; ferner zur Erbauung einer besondern Ziegelscheuer, in welcher die Fabrikate bei kalter und feuchter Witterung mit erwärmter Luft getrocknet werden können; zu einem Doppel-Brennofen, in welchem auch jedes andere Ziegel-Material und Kalk, mit weit größerem Vortheil als in allen bisher bekannten Oefen gebrannt werden kann, nebst einer bequemen Wohnung für den Brenner. Für Ziegelei-Besitzer, Ziegelbrennen, Bau- und Maurermeister, Oekonomen, so wie auch Brunnenmeister. Von Marius Wölfer. Mit 6 großen Tafeln Abbildungen. 8. Preis 16 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Gymnastik für die weibliche Jugend.

Ein Leitfaden für Aeltern und Erzieher, so wie zum Selbstunterricht für Jungfrauen. Von C. Buhle.
geh. 15 Sgr.

Da der weibliche Körper ebenfalls der naturgemäßen Bewegung, Uebung und Ausbildung seiner Kräfte bedarf, so soll durch diese kleine Schrift Aeltern und Erziehern eine gründliche, für die weibliche Jugend leicht faßliche Anleitung und praktische Anweisung zum Turnen gegeben werden.

Obige Schrift findet man vorräthig in der Buchhandlung von

Ferd. Müller et Comp.,
Börse.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Breitestraße No. 353 am 10ten und 11ten Juli c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, eine goldene Halskette, 1 goldene Repetir-Uhr, 1 Stutz-Uhr; ferner: 1 Baß, neue Sommerkleidungsstücke, Leibwäsche, verschiedene Schnittwaaren, Galanterie-Waaren, Möbeln aller Art; am zweiten Tage um 12 Uhr: mehrere chirurgische Instrumente verkauft werden.

Reisler.

Am Donnerstag den 10ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll im Speicher des Reifschlägermeisters Herrn Kruse, Speicherstraße No. 60, in der Remise auf dem Hofe: eine Parthie von circa 100 Kisten ausgesuchter und versteuerter Messina-Citronen durch den Mäkler Herrn Friderici öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Auktion.

Am Donnerstag den 10ten Juli, Morgens 9 Uhr, werde ich 50 Fässer Cölner Syrup an der 10ten Waage meistbietend verkaufen lassen. August Lindau.

In Gemäßheit höherer Bestimmung sollen nachstehende Brennholz-Quantitäten, als:

1) aus dem Hohenwalder Revier:
circa 140½ Klftr. buchen Scheit,
61½ " birken "
928 " ellern "
164 " kiefern "

2) aus dem Cladower Revier:
circa 96 Klftr. buchen Scheit,
225½ " ellern "
841¾ " kiefern "

3) aus dem Neuhauser Revier:
circa 311 Klftr. eichen Scheit,
783 " buchen "
130 " birken "
68 " ellern "
500 " kiefern "

4) aus dem Wildenower Revier:
circa 146 Klftr. buchen Scheit,

5) aus dem Regenthiner Revier:
circa 1165 Klftr. eichen Scheit,
2426 " buchen "
291 " birken "
758¼ " kiefern "

6) aus dem Driesener Revier:
circa 400 Klftr. eichen Scheit,
100 " birken "

dergestalt zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gebracht werden, daß der Verkaufs-Termin für die Reviere ad 1, 2, 3

am 30sten Juli c.,

im Gasthofe zum König von Preußen hier, und für die Reviere ad 4, 5, 6

am 29sten Juli c.,

im Gasthofe zum Kaiser von Rußland in Friedeberg, jedesmal Vormittags 10 Uhr, anberaumt ist.

Kauflustige werden daher mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die betreffenden Herren Oberförster angewiesen sind, die Hölzer in den Tagen vor dem Termine vorzeigen zu lassen, daß die Verkaufsbedingungen gleichfalls vor dem Termine sowohl bei dem Unterzeichneten als auch bei den Herren Oberförstern zur Einsicht bereit liegen und daß in dem Termine sogleich der 4te Theil des zu erlegenden Geldes als Angeld deponirt werden muß. Landsberg a. d. W., den 27sten Juni 1845.

Im Auftrage der Königlichen Regierung:
der Forstmeister v. Winterfeld.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Verkauf eines ländlichen Mühlengrundstücks.

Ein Bauerhof mit 100 M. Morgen Land und Wiesen und 33 M. Morgen kiefern Wald, einer vor einem Jahre neuerbaueten Windmühle, guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und ein kleines dazu gehöriges Speicherhaus, soll mit lebendem und todtem Inventarium möglichst bald zu einem soliden Preis verkauft werden. Das Grundstück liegt 2½ Meilen von Stettin und 2 Meilen von Stargard, zwischen der Chaussee und Eisenbahnlinie nach Stargard. Näheres bei

E. W. Gollnisch in Stettin,
Fischmarkt No. 959—960.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Schönste Grasbutter
in beliebigen Gebinden und ausgewogen, beständig frisch, zu billigstem Preise.

Billig.
7 sgr. pr. Pfd. f. reinschmeckenden schönen Java Caffee.

Neue Apfelsinen
in besonders schöner Frucht billigst bei
W. Venzmer.

Hiermit kann Niemand concurriren!
Denn wer verkauft wohl
1 feinen Tuchrock von 5 Thlr.,
1 Buckskin-Hose von 2½ Thlr.,
1 Corso-Wellington von 2 Thlr.,
1 Sommerrock von 1½ Thlr.,
1 Sommer-Hose von 20 sgr.,
1 elegante Weste von 25 sgr.,
Schlafröcke von 1 Thlr. 15 sgr.,
1 Geldreisetasche mit Messingbügel 2 Thlr.
Der Verkauf findet statt:
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke No. 757,
beim Kaufmann Herrn Schneider.
Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens.

Gerissene und ungerissene neue sehr schöne Bettfedern und Daunen verkaufen, um schnell damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen
Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Milchsatten
und alle Arten Flaschen sind vorräthig bei
H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Crystallisirte Soda
billigst bei Ludwig Heinr. Schröder.

Echten braunen Berger Leber-Thran
billigst bei Ludw. Heinr. Schröder.

Tapeten und Borden
in geschmackvoller großer Auswahl von 5 sgr. bis 3 Thlr. pro Stück bei E. Kottwitz,
Beutlerstr. No. 98, Reifschlägerstr. Ecke.

Täglich frisch gebrannten Mauer-Gyps billigst bei
J. W. Kopp, Breitestr. No. 362

Schönen fetten Vorpommerschen Käse habe ich in Commission und verkaufe solchen billig.
P. C. Krüger, Pladrin No. 90.

Birken, elsen, fichten Kloben- und buchen Knüppelholz, lindene, eichene und fichtene Planken und Bretter offeriren billigst Kruse & Siebe,
Reifschlägerstr. No. 130 und Unterwiek No. 5.

Meinen sehr guten Schweizer Käse, dem Holländischen an Güte vollkommen gleich, offerire ich jetzt in Broden von 30 bis 40 Pfd. a 12 Thlr., und Bruchkäse zu 11 Thlr. und billiger pr. Centner.
J. Schwolow.

Blaue Brillengläser (gegen das Blenden der Sonne) empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Die Licht- und Seifen-Fabrik von Abt & Meyer,
Baustr. No. 483 und gr. Lastadie No. 218, offerirt beste Palm-Oel-Soda-Seife und ausgetrocknete Oberschaal-Seife, **7½ Pfund für einen Thaler,** reine Cocus-Nuss-Oel-Soda-Seife, **10 Pfund für einen Thaler,** bei Parthien billiger, beste Barbier-Seife und Glanz-Talglichte billigst.

Malaga Citronen
in schönster haltbarer Frucht, pro 100 Stück 2¼ Thlr., offeriren E. Brunnemann & Co.

Sämmtliche Materialwaaren, so wie auch Branntweine aller Gattungen, Liqueure a 8 sgr., dopp. Branntweine a 4 sgr. und einfache Branntweine a 2½ sgr., Rums a 8 und 15 sgr. per Quart empfiehlt in ausgezeichneter Güte C. F. W. Gnade,
Papen- und Mönchenstr.-Ecke No. 458.

Mein Commissions-Lager feiner echter Havanna Cigarren empfehle ich den Herren Tabacks-Consumenten auf das Angelegentlichste und bemerke, daß deren Verkauf zu Fabrikpreisen geschieht.
C. F. W. Gnade,
Papen- und Mönchenstr.-Ecke No. 458.

Vorzüglich schöne frische Butter sehr billig bei
C. F. W. Gnade,
Papen- und Mönchenstr.-Ecke No. 458.

Eine Ladenthüre nebst Blockzarge ist zu verkaufen Schuhstraße No. 860, im Laden.

Feinstes Provencer Oel in Gebinden und abgestochen offerirt billigst Carl Friedr. Siebe.

Feine Tisch- und Kochbutter empfiehlt billigst
Louis Speidel.

Sahnen-Käse pr. Stück 4 und 5 sgr. bei
Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

In der zum Rittergute Cramin gehörigen Forst stehen 22 Schock von verschiedener Stärke, Breite und Länge, zu jedem Behuf brauchbare buchene Felgen zum Verkauf. Hierauf reflektirende Herren Käufer können das Nähere persönlich oder in portofreien Briefen zu jeder Zeit bei dem unterzeichneten Förster erfahren.
Auch einige starke Schäl-Eichen, von 24 bis 26 Fuß Länge und über 2 Fuß zopfstark, vorzüglich brauchbar zu Mühlen-Wellen oder Preßkämmen, stehen ebenfalls daselbst zum Verkauf. Marienhoff, den 6ten Juli 1845.
Der Förster Weise.

Verpachtungen

Das zu Stolzenburg gehörige Vorwerk Jägerbrück, welches mit dem 1sten Mai 1846 pachtlos wird, soll am 3ten September c., Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlich von Raminschen Conferenz-Zimmer zu Stolzenburg anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ich qualifizirte Pachtlustige, die in dem Termine 300 Thlr. als Caution deponiren und außerdem ein Vermögen von 1000 Thlr. nachweisen können, hiermit einlade.

Forsthaus Stolzenburg, den 7ten Juli 1845.

Müller, Oberförster. J. A.

Vermiethungen.

Rosengarten No. 297 ist die 2te Etage mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause Breitestr. No. 395—96 (Sonnenseite) sind zum 1sten Oktober d. J. die 2te, 3te und 4te Etage, eine jede bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 2 Kabinetten, heller Küche und Zubehör, so wie auch gemeinschaftlichem Waschkeller und Trockenboden, zu vermiethen.

Klosterhof-Ecke No. 1160 ist ein Quartier in der 2ten Etage, bestehend aus 2 Stuben und Entree mit Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Frauenstraße No. 891 ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Rosengarten No. 296 ist die 2te Etage, aus 6 heizbaren Piècen nebst Zubehör bestehend, zum 1sten Oktober d. J zu vermiethen.

Schuhstraße No. 860 ist ein Laden mit Comptoir und eine Stube zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Ein Laden, welcher sich zu jedem großen kaufmännischen Geschäft eignet, nebst Wohnung, Remisen, Keller und Bodenraum, auch wenn es verlangt wird mit Stallung, ist zum 1sten Oktober d. J. Heumarkt No. 26 zu vermiethen. Das Nähere in der 2ten Etage.

Schuhstraße No. 863 ist die 4te Etage, bestehend in 4 Stuben, 1 Entree, 1 Schlafkabinet, großer heller Küche 2c., zum 1sten August oder 1sten Oktober zu vermiethen; auch kann dasselbe getheilt werden.

Nach vollendetem Ausbau meines Hauses gr. Oderstraße No. 17 kann ich an ruhige solide Miether überlassen:

- parterre: eine zum Comptoir geeignete Stube,
- zwei Treppen hoch: vier Stuben und eine Kammer, wovon eine Stube zur Küche eingerichtet werden kann,
- drei Treppen hoch: vier Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör.

Auf Erfordern könnten dem Comptoir auch noch zwei Stuben des Quartiers 2 Treppen hoch zugefügt werden. Bei meiner Abwesenheit ist das Nähere mit dem Doktor Schulze, wohnhaft Königsstraße No. 186, Morgens von 7 bis 10 Uhr, zu besprechen.

Carl August Schulze.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist Breitestraße No. 372, 2 Treppen hoch, zu vermiethen.

Im Eckhause Fischmarkt und Schweberstraße No. 959—960 kann derjenige Laden nebst Comptoir und Wohnung, worin bis jetzt ein Materialwaaren- und Branntweinverkauf-Geschäft betrieben wird, gleich oder auch am 1sten Oktober d. J. miethsweise überlassen werden; am Rentabelsten würde ein Porzellan- und Glas- oder auch Leinwandwaaren-Geschäft darin betrieben werden können. Näheres beim Wirth 2 Treppen hoch.

Eine Sommerwohnung und eine Wohnung nebst Zubehör ist sogleich zu vermiethen Unterwiek No. 37.

Kriesen.

Louisenstraße No. 752 ist zum 1sten Oktober d. J. die zweite und dritte Etage zu vermiethen, jede derselben besteht aus fünf heizbaren Piecen nebst sonstigem Zubehör. Näheres hierüber ist in demselben Hause parterre zu erfahren.

In der Breitenstraße No. 391 ist ein Quartier, bestehend aus 2 Vorder- und 1 Hinterstube nebst Zubehör, zum 1sten Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör ist zum 1sten August c. zu vermiethen gr. Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 12.

Kohlmarkt No 429 sind 2 freundliche Wohnungen, eine in der 2ten und eine in der 4ten Etage, mit allem Zubehör und gemeinschaftlicher Benutzung eines Waschhauses und eines Trockenbodens, an ruhige Miether zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 458 sind in der 3ten Etage drei Stuben nebst allem Zubehör, auf Verlangen mit Pferdestall, zu Michaelis zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 418 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c., zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 581 ist die 3te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Kammern, Küche und Keller, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Die 2te Etage Rödenberg No. 243, bestehend aus 3 Stuben, Schlafzimmer, Küche und Mädchenstube 2c., steht zum 1sten Oktober, oder auch schon früher, zu vermiethen.

Schiffbaulast. die No 41 sind 2 Stuben und Schlafzimmer nebst Z behör zum 1sten August zu vermiethen.

Wittwe Benier.

Zum 1sten Oktober ist Paradeplatz No. 529 die bel Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, zu vermiethen.

Schuhstraße No. 860 ist die 3te Etage, bestehend aus 4 aneinanderhängenden Zimmern, Corridor und allem übrigen Zubehör, zu Michaelis zu vermiethen. Das Nähere im Laden daselbst.

Beutlerstraße No. 57 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 57 ist ein Laden nebst Wohnung zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.